

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene mm-Zelle 20 Pf., die 4gespaltene Reklame-mm-Zelle im Text 40 Pf. — Reklamationen nur bis 8 Tage nach Erscheinen zulässig. — Belegexemplare nur auf Verlangen gegen Portiersatz. — Für Fehler durch undeutliches Manuskript keine Haftung. — Bei Einziehung durch Gericht od. i. Konkursverfahren fällt der berechn. Rabatt fort.

Bezugspreis Mark 1.— monatlich. — Anzeigenernahme: Berlin SW 48, Friedrichstr. 16, neben der Gärtnermarkthalle. — Die Schluideranzeigen sind von der Veröffentlichung ausgeschlossen. — Der Auftraggeber gibt durch die Aufgabe des Inserats sein Einverständnis ab: Preise unter der Schluiderpreisgrenze der Verbände wegzulassen. — Erfüllungsort Berlin-Mitte.

# Der deutsche Gartenbauwirtschaft

Berufständische Wirtschaftszeitung des deutschen Gartenbauvereins  
Einflussreich für Feldmäßigen Obst- und Gemüsebau

HERAUSGEBER: REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN GARTENBAUES EV. BERLIN NW. 40 · VERLAG: GÄRTNERISCHE VERLAGS-GESELLSCHAFT M.B.H. BERLIN SW. 48

Nr. 74 | 42. Jahrgang der Verbandszeitung. | Berlin, Freitag, den 16. September 1927 | Erscheint Dienstags u. Freitags | Jahrg. 1927

Aus dem Inhalt: Öffentliche Vortragsversammlung in Frankfurt am Main. — Der deutsche Gartenbau auf der Frankfurter Internationalen Messe 1927. — Handelspolitische Ausblicke. — Wirtschaftliche Formen des Obstbaues. — Meinungsaustausch. — Der genossenschaftliche gärtnerische Zusammenschluß. — Aus den Landesverbänden und Bezirksgruppen. — Markttrudschau.

## Öffentliche Vortragsversammlung in Frankfurt am Main

Standardisierung. — Genossenschaften und Versteigerungen. — Aussprachen.

### Der deutsche Gartenbau auf der Frankfurter Internationalen Messe 1927.

Die Ausstellung „Blumen und Früchte“.

Als das Frankfurter Messeamt im Vorjahre Italien nicht nur die übliche Beteiligung mit industriellen Erzeugnissen ermöglichte, sondern auch Italiens landwirtschaftliche Erzeugnisse, vor allen Dingen Früchte und Weine, zuließ, wandte sich ein Teil der deutschen Presse, insbesondere die „Kölnische Zeitung“, gegen eine derartige Ausdehnung des Messegebäudes. In Zeiten wirtschaftlicher Notlage des deutschen Weinbaues und des deutschen Gartenbaues könne es nicht Aufgabe einer deutschen Messe sein, ausländische Erzeugnisse zu propagieren. Das Frankfurter Messeamt betriebe sich demgegenüber auf den internationalen Charakter der Frankfurter Messe, der es ihr zur Pflicht mache, den gesamten internationalen Handel zu fördern und alle hierzu geeigneten Maßnahmen zu ergreifen. Wir haben uns im Vorjahre dem von der „Kölnischen Zeitung“ vertretenen Standpunkt angeschlossen, daß eine deutsche Messe in allererster Linie deutschen wirtschaftlichen Interessen zu dienen bestimmt sei.

Das Frankfurter Messeamt hat nicht nur den im Vorjahre eingenommenen Standpunkt beibehalten, sondern hat diesen noch erweitert und neben ausländischen Staaten auch die deutschen Erzeuger, Händler und Verwertungsindustrien für eine Beteiligung gewonnen. In einer Ausstellung „Blumen und Früchte“ sollen in Verbindung mit der Herbstmesse 1927 die genannten in- und ausländischen Berufsstände zusammengestellt werden. Der deutsche Gartenbau konnte unter den gegebenen Verhältnissen nicht auf eine Beteiligung an dieser Ausstellung verzichten, selbst wenn man eine solche zur Zeit für den deutschen Obstbau vielleicht noch für verfrüht halten könnte. Unter Führung des Reichsverbandes entschlossen sich seine Landesverbände, die Landesverbände für Obst- und Gartenbau und die Landwirtschaftskammern des engeren und weiteren Frankfurter Bezirkes zur Beschickung der Ausstellung in einer geschlossenen deutschen Abteilung. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und die Frankfurter Messeleitung gewährten dabei weitgehende Unterstützung.

Das Frankfurter Messeamt hatte bei den einleitenden Verhandlungen über eine deutsche Beteiligung den Wunsch zum Ausdruck gebracht, nicht nur dem Verbraucher die Leistungsfähigkeit des deutschen Gartenbaues zu zeigen, sondern durch sie auch dem deutschen Züchter Mittel und Wege zur Steigerung seiner Wettbewerbstätigkeit zu weisen. Der Reichsverband konnte dieser Anregung um so eher folgen, als seine Beteiligung an allen Ausstellungen in den letzten Jahren gerade unter diesem Gesichtspunkte erfolgt war. Die deutsche Abteilung der Ausstellung „Blumen und Früchte“ wird also eine Lehr- und Werbeausstellung sein. Sie wird den deutschen Züchter mit allen denjenigen Mitteln, Maschinen und Werkzeugen bekannt machen, deren Verwendung Voraussetzung für die Erlangung marktfähiger Waren ist. Besonders interessant werden die verschiedenen Systeme der Obst- und Früchte-Sortiermaschinen sein, von denen die große amerikanische Cutler-Sortiermaschine im Betriebe gezeigt wird. Es werden nicht nur die vom Reichsverband des deutschen Gartenbaues empfohlenen Verpackungsmittel gezeigt werden, sondern den deutschen Züchtern wird praktisch und in bildlichen Darstellungen die handelsübliche Verpackung und deren Wirkung auf den Markt vorgeführt.

Obst, Gemüse, Blumen und Pflanzen, nach künstlerischen Gesichtspunkten ausgestellt, werden sowohl dem Handel als vor allen Dingen auch dem deutschen Verbraucher die Leistungsfähigkeit des deutschen Gartenbaues zeigen können. In einer weiteren Reihe werden sich der Reichsverband an die Erzeuger mit Beispielen neuzeitlicher und künstlerischer Reklamemittel.

In Verbindung mit der Ausstellung findet am 25. 9. eine öffentliche Vortragsversammlung statt, bei der von berufener Seite die in der nebenstehenden Bekanntmachung angeführten Vorträge gehalten werden. Sv.

### Tagung des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V. vom 24. bis 26. September in Frankfurt am Main

anlässlich der Ausstellung „Blumen und Früchte“.

Am Sonnabend, den 24. September, 10 Uhr.  
Abteilung für Schädlingsbekämpfung.

Geschlossene Sitzung; Einladungen mit Angabe des Ortes werden gesondert zugestellt.

### Am Sonntag, den 25. September, 9,30 Uhr. Öffentliche Vortragsversammlung des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V.

unter Teilnahme der Landwirtschaftskammern, der Landesverbände für Obst- und Gartenbau und der Gemüsebauverbände der näheren und weiteren Umgebung von Frankfurt a. M. Ort der Versammlung: Festsaal auf dem Ausstellungsgelände.

#### Tagungsordnung.

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues, Herrn Gartenbaudirektor F. Grobhen, Wittanghof.
2. Vortrag von Prof. Dr. F. Beemann, des Volkswirtschaftlichen Institutes der Landwirtschaftlichen Hochschule Bonn-Boppelsdorf: „Die Standardisierung der Gartenbauernzeugnisse im Auslande und ihre Voraussetzungen im Inlande“.
3. Vortrag von Gärtnereibesitzer E. Schröder, Krefeld, Geschäftsführer der Westdeutschen Gartenbauzentrale A.-G.: „Genossenschaften und Versteigerungen im Dienste des Gartenbaues“.
4. Aussprache
5. Schlusswort, Gärtnereibesitzer F. Sinai, Obmann der Bezirksgruppe Frankfurt am Main.

Nachmittags Besichtigung der Ausstellung „Blumen und Früchte“.

### Am Montag, den 26. September, 9,30 Uhr. Sitzung des Hauptvorstandes des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V.

Geschlossene Sitzung, Einladungen mit Angabe des Ortes werden gesondert zugestellt.

Wir laden zu der öffentlichen Versammlung höflichst alle unsere Mitglieder ein und bitten dafür Sorge zu tragen, daß Berufsangehörige, die nicht dem Reichsverband angehören, ebenfalls zur Teilnahme an der Versammlung veranlaßt werden. Die Vorträge sollen dazu dienen, die darin behandelten wichtigen Fragen des Berufslebens in weitesten Kreisen zur Erörterung zu stellen und der zu erstrebenden Lösung näherzubringen. Wir würden es begrüßen, wenn die Beteiligung an der Aussprache weitere Anregungen bringen würde.

### Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V.

Schetelig Grobhen Bernstiel  
Fachmann.

### Schaffung einer nationalen Marke für Ausfuhrzeugnisse des italienischen Obst- und Gemüsebaues.

Durch Gesetz vom 23. Juni 1927 ist das italienische Institut für Außenhandel ermächtigt worden, eine nationale Marke für die nach dem Auslande auszuführenden Erzeugnisse des Gemüse- und Obstbaues zu schaffen. Es soll so verhindert werden, daß minderwertige Erzeugnisse als italienische in den Handel kommen.

(Aus Nr. 35/1927 „Braunschweigische Konserver-Zeitung“.)

### Hundesteuerpflicht landwirtschaftlicher Wachhunde.

Wie einer Antwort des Preussischen Ministers des Inneren an den Präsidenten des Landtags vom 9. August 1927 — IV St. 867 II, Fin.-Min. II B 8771 — zu entnehmen ist, besteht auch für Preußen hinsichtlich der Hundesteuerpflicht landwirtschaftlicher Wachhunde derselbe Standpunkt, wie er kürzlich in einem Urteil des Sächsischen Obergerichtes vom 28. Januar 1925 vertreten worden ist. Danach ist eine Steuer auf das Halten von Wachhunden keine im Sinne des § 17 des Finanzgleichgesetzes unzulässige Sondersteuer auf einzelne Betriebsmittel der Landwirtschaft. Da landwirtschaftliche Wachhunde von der Hundesteuer freizulassen sind, ist Sache der örtlichen Steuerautonomie. St.

### Handelspolitische Ausblicke.

Von unserem handelspolitischen Mitarbeiter.

Das außerordentlich lebhafteste Interesse, das unsere Gartenbauwirtschaft begreiflicherweise Fragen der Handelspolitik entgegenbringt, erstreckt sich auch auf Dinge, die im stillen heranreifen. Im allgemeinen werden im privaten wie auch im geschäftlichen Leben Ueberzählungen nicht angenehm empfunden, und es dürfte daher geboten sein, schon jetzt zu zeigen, welche Aussichten der handelspolitische Wegweiser für die nächste Zeit tragen wird.

Der unlängst abgeschlossene Vertrag mit Jugoslawien, der zwar noch nicht unterzeichnet worden ist, bringt gerade auf dem Gebiete der Gartenbauwirtschaft einige recht interessante Einzelheiten. Die Bindung der Zollsätze für Obst aller Art, wie Äpfel, Birnen, Weintrauben, steht in Verbindung mit einer fühlbaren Zollherabsetzung, die für getrocknete Pflaumen und im Zusammenhang damit für Pflaumenmus gewährt worden ist. Wer aus eigener Erfahrung weiß, was es heißt, seine Pflaumen nicht verkaufen zu können, weil das bösnische Pflaumenmus billiger herinkommt, daß der deutsche Pflaumenmischer mit ihm gar nicht konkurrieren kann, der wird durch diese neuen Zollsätze alles andere als erfreut sein. Die Belgrader Presse meldet zwar lebhaftige Unzufriedenheit mit dem Vertrage, doch ist dies wohl nur Theaterdonner, um die Freunde zu verbergen, die die südslawische Landwirtschaft darüber empfinden muß, daß ihre Hauptausfuhrwaren,

nämlich neben Mais auch die Pflaume, so gut abgefrachtet haben! Darüber hinaus ist unseren Lesern ja bekannt, welche Bedeutung den Erzeugnissen des Gartenbaues in den Verhandlungen mit der Tschechoslowakei zukommt; wir gehen in der Erwartung nicht fehl, daß hier mit allem Nachdruck versucht wird, neue Zollherabsetzungen zu vermeiden.

Aber über die Tschechoslowakei und Südslawien hinaus sind es noch Desterreich, Ungarn, Rumänien und Griechenland, die in absehbarer Zeit mit uns zu Verträgen überhaupt bzw. zu neuen Verträgen werden gelangen wollen. Die Verhältnisse liegen hier so, daß Griechenland, Rumänien und Ungarn nur allgemein Verträge auf Meißbegünstigung ohne ins einzelne gehende Tarifzugeständnisse haben, und daß diese Länder zweifellos den dringenden Wunsch verspüren, ihre vornehmlich landwirtschaftlichen Produkte in Deutschland zu ermäßigten Zollsätzen los zu werden. Im besonderen ist hier auch Bulgarien zu nennen.

Eine Reihe von handelspolitischen Intermezzi ist seit unseren letzten Betrachtungen erfolgt. So hat Desterreich einige Handelsverträge mit Nachbarländern gekündigt, um für seine Zollvorlage freie Hand zu haben. Ähnlich ist auch Ungarn vorgegangen und hat hierbei gerade lebende Pflanzen in ganz besonders fühlbarer Weise getroffen. Wir müssen hier für eine Einfuhr nach Ungarn gegenwärtig Zölle zahlen, die teilweise über dem Warenwert liegen und damit ein Geschäft fast unmöglich machen. Ob aber Deutschland hier als Sturmbock dienen und für Senkung der Zollsätze aktiv eintreten soll, das sind Fragen, die auf dem Gebiete der hohen Politik liegen, deren Lösung von uns aber in dem Sinne für möglich gehalten wird, daß wir so lange warten, bis die hauptbeteiligten Länder sich ihr Recht von Ungarn erkaufen haben.

Bulgarien hat bisher den Wunsch nicht zu erkennen gegeben, mit uns einen Tarifvertrag abzuschließen. Anders liegen die Verhältnisse bei Griechenland und Rumänien. Mit Griechenland laufen die Verhandlungen seit Jahresfrist, Verhandlungen, die aber unseres Wissens neue Zollermäßigungen für Erzeugnisse der Gartenbauwirtschaft nicht betreffen. Mit Rumänien haben unlängst finanzpolitische Besprechungen stattgefunden, die zum Gegenstand hatten, hier eine Anleihe für Rumänien unter bestimmten Sicherheitsbedingen zu schaffen. Die Verhandlungen sind im Zusammenhang mit dem Sturz des konservativen Kabinetts unterbrochen worden. Gleichwohl wird unserer Auffassung nach Rumänien alsbald erneut die Gelegenheit ergreifen, um seine Fühler, sei es auch anfangs nicht auf dem Gebiete des Zolltarifs, auszustrecken. Rumänien ist zusammengekauft, braucht fremdes Kapital und wird um so mehr, wo die englische Pressepropaganda sich gegen Rumänien richtet, Umkleung bei Staaten suchen, die nicht zum Gelechte der Entente gehören.

Daß die Fülle von Einzelabkommen, die wir seit einer Reihe von Jahren mit Desterreich getätigt haben, zu einem großen Vertragswerk zusammengeschlossen wird, ist eine mehr denn naheliegende Vermutung. Hierbei werden natürlich auch Erzeugnisse des Gartenbaues eine Rolle spielen und unser berechtigter Wunsch auf Besserstellung unserer Ausfuhr von bestimmten lebenden Pflanzen nach Desterreich, hoffentlich Erfüllung finden. Es müßten hier doch Vorteile zu erreichen sein, die z. B. Jugoslawien erhalten hat. Ob und wann es zu neuen Verhandlungen mit Spanien kommen wird, steht dahin. Die gegenwärtige Wirtschaftslage gibt jedenfalls keinen Anhalt in der Richtung, daß demnächst damit gerechnet werden dürfte. Auf jeden Fall liegen die Dinge auf Grund der vorstehenden Ausführungen so, daß auch unsere Gartenbauwirtschaft hellhörig die Dinge verfolgen muß, um im rechten Zeitpunkt mit dabei zu sein.

### Lüftungs-Schiebefenster

schwere verzinkte Ausfuhr. Preis: Länge u. Breite zusammengezählt je cm 6 PL. z. B. kostet 1 Fenster 20 x 80 cm: 20 x 80 = 50 x 6 PL. = 3 M. Jede Größe schnellst. lieferbar. Stifthaft 1 kg 2,30 M. K. Marius Seidel, Leipzig C, Brüderstr. 16.

